

Ökobilanz von Biomilch



Kuh und Kalb Anhand einer Bio-Produktlinie („Zurück zum Ursprung“ von Hofer) wurde vom Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL; <http://www.fibl.org>) mithilfe eines umfassenden Klimabewertungsmodells (unter Einbeziehung der gesamten Wertschöpfungskette von der Produktion bis zum Handel, wobei die Daten von 5.000 Höfen in die Nachhaltigkeitsbewertung einfließen) gezeigt, dass Bio-

Produkte eine deutlich bessere CO₂-Bilanz aufweisen als vergleichbare konventionelle Produkte. Bio-Bergbauernmilch schneidet hier um 14,3 Prozent besser ab als vergleichbare konventionelle Milch.

In Hinblick auf den Wasserverbrauch (auch unter Berücksichtigung entstehender Abwässer) liegt dieser zunächst einmal höher durch den stärkeren Einsatz von Grünfütter (Weiden verdunsten relativ viel Wasser), durch den Einsatz von mehr Kraftfutter auf konventionellen Höfen (damit wird auch viel Wasser mit Nitraten belastet). In der schlussendlichen Bilanz steht Bio-Milch mit 15 Prozent weniger Wasserverbrauch besser da. Würden alle Österreicher nur noch Milch trinken, die auf Bio-Höfen produziert wird, so das Resümee des Forschungsinstituts, könnten damit bis zu 94 Milliarden Liter Wasser eingespart werden.

Auch in Hinblick auf die Biodiversität zeigt sich bei Bio-Milch eine um 26 Prozent größere Naturvielfalt als bei herkömmlicher Milch aus der gleichen Region. Wo Bio-Rinder weiden, gibt es etwa ein Viertel mehr Pflanzenarten, Vögel, Schmetterlinge und andere Insekten.



**Berührung ist Begegnung
Shiatsu-Ausbildungen Austria
Dr. Eduard Tripp**

A-1120 Wien, Schönbrunner-Schloss-Str. 21/8
Tel: +43 (676) 61 74 970
tripp@shiatsu-austria.at, www.shiatsu-austria.at

Quellen: <http://www.fibl.org>

Bild: Cornerstone (www.pixelio.de)